

Kantonsratsfraktion Alternative – die Grünen  
31.12.2023

## Interpellation betreffend Amphibien im Kanton Zug

Amphibien sind eine ökologisch wertvolle Tiergruppe. Adulte Amphibien fressen Insekten und dienen der Schädlingsbekämpfung. Als Kaulquappen wie auch als ausgewachsene Tiere wiederum sind sie ein wichtiger Nahrungsbestandteil für bestimmte Vogel-, Reptilien-, Insekten- und Säugetierarten. Amphibien gehören jedoch zu den am stärksten bedrohten Tiergruppen. Gemäss neu erschienener Roter Liste der Amphibien (2023) gelten 79 % der Amphibienarten als gefährdet. Viele Amphibien sind stark von Schutz- und Förderungsmassnahmen abhängig. Der Handlungsbedarf ist klar ausgewiesen. Aufgrund dessen stellen sich für uns folgende Fragen:

1. Wie sieht die Situation der Amphibien im Kanton Zug aus? Welche Arten konnten in den letzten 20 Jahren zunehmen, welche gingen zurück oder sind im Kanton Zug ausgestorben?
2. Die Mortalität der Amphibien auf Strassen ist ein grosses Problem.
  - a. Wie viele Strassen- und Bahnübergänge sind dem Regierungsrat bekannt, die häufig von Amphibien im Frühling zur Laichzeit überquert werden? Welche dieser Amphibienzugstellen wurden inzwischen mit baulichen Massnahmen (Leiteinrichtungen und "Amphibien-Strassenunterführungen") oder mit temporären Amphibienzäunen sicherer gemacht, welche sind noch immer lebensgefährliche Übergänge für Amphibien? Bitte alle Übergänge auf einer Karte aufzeigen.
  - b. Was sind die Pläne des Kantons? Werden die noch immer todbringenden Amphibienzugstellen saniert? Wie sieht der Zeithorizont dafür aus?
3. Viele Amphibien aber auch andere Kleintiere fallen in Schächte, kommen nicht mehr heraus und verenden. Die Dunkelziffer ist gross. Teilweise werden sie dabei bis in die ARA gespült, wo sie sichtbar werden. Bei grösseren Einzugsgebieten können über tausend Tiere pro Jahr in einer ARA enden<sup>1</sup>. Eine einfache Lösung ist das Einfügen eines Lochblechs oder einer Krallmatte. Amphibien und andere herabgefallene Tiere können daran wieder hinaus kriechen.
  - a. Ist dem Regierungsrat die Situation in der ARA Schönau in Cham sowie in der ARA Tal in Neuheim bekannt? Werden Amphibien in der ARA gesichtet, gezählt und befreit? Gibt es ein Monitoring und wenn nicht, warum? Gibt es eine Ausstiegshilfe bei der ARA, damit Amphibien und andere Tiere von alleine herauskriechen können?
  - b. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, generell bei Schächten Ausstiegshilfen wie ein Lochblech oder eine Krallmatte zu montieren und auch Gemeinden entsprechend zu sensibilisieren und zu unterstützen?
4. Eine wichtige Massnahme, um Amphibien zu fördern, ist das Erstellen von Weihern für deren Fortpflanzung. Dabei können jedoch Bewilligungsverfahren und bürokratische Aufwände für den Bau eines Weihers ein Hemmnis darstellen.
  - a. Wie sieht die rechtliche Situation im Kanton Zug aus? Muss für jeden Weiher eine Baubewilligung eingeholt werden oder erst ab einer gewissen Grösse oder in gewissen Zonen?

---

<sup>1</sup> Simon Gaus Caprez, Silvia Zumbach (2013). Amphibien in Entwässerungsanlagen. Karch.

- b. Sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, das Bewilligungsverfahren bzw. den bürokratischen Aufwand für den Weiherbau zu vereinfachen? Beispielsweise könnten Weiher bis zu einer gewissen Grösse nicht baubewilligungspflichtig sein.

#### 5. Landwirtschaftliche Beiträge

- a. Gibt es im Kanton Zug Beiträge für Landwirte und Landwirtinnen, um Tümpel und Weiher zu erstellen?
  - i. Wenn nicht: Kann sich der Regierungsrat vorstellen, Anreizsysteme für Weiher und Tümpel im Landwirtschaftsgebiet zu sprechen?
  - ii. Wenn ja: Wie gross ist das Interesse aus der Landwirtschaft? Sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, beispielsweise mittels Beratung und Sensibilisierung die Anzahl Weiher und Tümpel in der Landwirtschaftsfläche zu erhöhen?

#### 6. Beiträge im Wald

- a. Wie sieht die Situation im Wald aus? Gibt es Beiträge, um im Waldgebiet Weiher und Tümpel zu erstellen?
  - i. Wenn nicht: Kann sich der Regierungsrat vorstellen, Anreizsysteme für Weiher und Tümpel im Wald zu sprechen?
  - ii. Wenn ja: Wie gross ist die Nachfrage? Sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, beispielsweise mittels Beratung und Sensibilisierung die Anzahl Weiher und Tümpel im Waldgebiet zu erhöhen?